

## Zum Geleit

Dieses Vorwort zum 72. Jahrgang des Handbuches der Stadt Wien verzei- net mit berechtigtem Stolz als das wichtigste Lokalereignis des abge- laufenen Jahres 1957 die einstimmige Erhebung Wiens zum Sitze der Internationalen Atombehörde. In dieser ehrenvollen Rang- erhöhung drückt sich das hohe Ansehen aus, das sich unsere Stadt in der Welt der Vereinten Nationen erworben hat. Die Erhebung Wiens zu einer Zentrale des Weltgeschehens wird aber auch sein wirtschaftliches, wissen- schaftliches und kulturelles Leben befruchten, also nach dieser Richtung hin ein ganz besonderer Meilenstein auf seinem Wege zu einer wirklichen Welt- stadt sein.

Auf diesem Wege fortzuschreiten, sind wir durch den solennen Vertrauens- akt der Vereinten Nationen mehr noch als bisher ermuntert worden: Mit neuen Impulsen erfüllt, setzen wir unseren alten Dienst als Mittler zwischen den Völkern umso freudiger fort. Dazu gehört in nüchterner Betrachtung auch, alle unsere Verkehrseinrichtungen, ob sie nun dem internationalen oder dem inner- städtischen Verkehr dienen, so zu gestalten, wie es für einen so wichtigen Knotenpunkt von der Lage und der Bedeutung Wiens ein unabweisbares Erfordernis ist.

Manche dieser Verkehrsprobleme — wie es etwa die Donau- und Flug- häfen, die Autobahn- und Eisenbahnanlagen, die Donaubrücken und die Durchzugsstraßen sind — können naturgemäß nur unter Mithilfe der bundes- staatlichen Verwaltung eine entsprechende Lösung finden. Unbeschadet ihres eigenen Beitrages zur Lösung gesamtösterreichischer und europäischer Ver- kehrsfragen wird die Wiener Stadtverwaltung ihr möglichstes tun, vor allem die innerstädtischen Verkehrsanlagen systematisch zu verbessern.

Unter diesen Aufgaben stehen derzeit vor allem die Vollendung der Um- bauten am Praterstern, die Ringturmkreuzung, die Unterführungen am Süd- tirolerplatz, die Verlängerung des Gürtels über den Donaukanal und der Ausbau vieler anderer Verkehrsflächen im Vordergrund.

Die Stadthalle am Vogelweidplatz und das städtische Museum am Karls- platz, zwei Vorhaben, die für den Kulturwillen Wiens beredtes Zeugnis legen, gehen ihrer Vollendung entgegen. Gleichzeitig wird der soziale Wohnungsbau, die weitere Ausgestaltung der Bäder, Grün- und Sportanlagen, der Spitäler, Schulen und Kindergärten unvermindert fortgesetzt, ohne darüber die Wohl- fahrtspflege zu vernachlässigen.

Einer solchen Vielfalt von Aufgaben gerecht zu werden, vermögen nur eine demokratische Volksvertretung und eine saubere, tüchtige Verwaltung, die vom Geiste des Fortschrittes und des sozialen Gewissens getragen sind. Dennoch aber würde der Wiederaufbau unserer noch vor wenigen Jahren zerstörten Stadt nie so erfolgreich gewesen sein und auch ihr moderner Aus- bau niemals Fortschritte von solchem Ausmaß erzielen können, wenn nicht das ganze Volk von Wien mit allen seinen Kräften dahinterstünde.

So begleite ich das diesjährige Handbuch der Stadt Wien mit dem tiefen Dank an alle, die mit ihrer Liebe und ihrer Leistung mit am Werke sind!

*Zinn*

